



Interpellation Nr. 354 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 22. August 2012

Südzubringer (Spange Süd) als kostspielige Planungsleiche?

Die Stadt Luzern und das Tiefbauamt haben verschiedene Studien zum Südzubringer / Spange Süd in Auftrag gegeben, unter anderem der „Spange Süd, Zwischenbericht 4“, Dezember 2003 vom Planungsbüro Bernath+Partner AG. Die GPK-Mitglieder erhielten Unterlagen „Auswertungen der Positionen über 10'000 Franken, nach Art des Auftrages“ aus verschiedenen Berichtsjahren. Gemäss diesen Unterlagen wurde eine weitere Studie 2009 bezahlt. Die JUSO Luzern haben eine städtische Initiative zum Südzubringer eingereicht, die nächstens im Grossen Stadtrat behandelt und anschliessend der Stimmbevölkerung vorgelegt wird. Begleitend zur kommenden Diskussion stellen sich die folgenden Fragen:

1. Wie viele Studien zum Südzubringer / Spange Süd hat die Stadt Luzern oder das Tiefbauamt lanciert?
2. Worin unterschieden sich diese Studien?
3. Wie viel haben diese Studien gekostet?
4. Welches waren die Ergebnisse der Studie?
5. Wie hoch waren die internen Aufwendungen der Stadt (Personalkosten etc.) für die bisherige Planung des Südzubringers / Spange Süd?
6. Welches waren die Zusatzkosten für den Südzubringer? (Landkauf etc.)
7. Warum investiert die Stadt seit 20 Jahren in eine Verkehrspolitik, die dem Tribschenquartier MIV-Mehrverkehr bringen und den Bundesplatz belasten und die Autofahrten verlängern wird?
8. Wurden Alternativen zum Südzubringer geprüft und wenn ja, weshalb werden diese nicht weiterverfolgt?
9. Wie gedenkt der Stadtrat das Reglement für eine nachhaltige städtische Mobilität trotz

dem Bau des Südzubringers umzusetzen?

10. Warum hat die Stadt nie in eine Planungsstudie für ein schienengebundenes Verkehrsmittel nach Kriens investiert? Die Trambahninitiative der Grünen wurde mit dem Versprechen, eine Planungsstudie werde erstellt, zum Rückzug ihrer Initiative gedrängt. Geschehen ist seither nichts.

Philipp Federer und Nina Laky